

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

14.12.1819 (Nr. 346)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 346.

Dienstag, den 14. Dez.

1819.

Großherzogthum Hessen. — Württemberg. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. (Rom.) — Niederlande.
— Preussen. (Berlin. Merseburg.) — Rußland. — Schweden. — Spanien.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 11. Dez. Hofrath Keuling von hier, Bevollmächtigter zu der Reklamation für alle Theilhaber an der schlesischen Staatsschuld, ist in dieser Angelegenheit nach Wien abgereist.

Württemberg.

Stuttgart, den 13. Dez. Se. Königl. Maj. haben am 5. d. dem als kurfürstl. hessischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an dem k. k. Hofe akkreditirten Herrn geheimen Rath v. Lepel eine Audienz zu ertheilen geruht, in welcher derselbe Sr. Maj. sein Kredits zu überreichen die Ehre hatte.

Frankreich.

Paris, den 10. Dez. Die Pairskammer hat gestern eine Sitzung gehalten, um ihre Bureaux zu bilden, ihre Petitionskommission zu ernennen, die an den König zu erlassende Dankadresse in Berathung zu ziehen, deren Entwerfung dem Herzog de Levis aufgetragen war, und zur Uebersendung dieser Adresse eine große Deputation (aus 20 Mitgliedern bestehend) durch das Loos zu ernennen. Die Wahl der Mitglieder der Petitionskommission fiel auf die Grafen de Seze, de Seaur und Mollien, die Marquis de Pastoret und d'Herbouville, dann den Herzog von F. James. — In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer trat Hr. Ravez seine Präsidienstelle mit einer kurzen Rede an, worin er unter andern sagte, daß er, wie in der vorigen Session, alles aufbieten werde, um in der Kammer Beobachtung ihres Reglement, Ordnung und Ruhe zu haben, wodurch allein Meinungsfreiheit gesichert werden könne, dieses schönste Recht der Franzosen, und dieses erste Bedürfnis des Gewissens der Deputirten. Auf des nämlichen Antrag wurde hierauf eine Dankagung an den bisherigen provisorischen Präsidenten, d'Angles, votirt.

In der Folge schritt die Kammer zur Wahl ihrer 4 Sekretarien, die auf die H. H. Wendel, Cassignolle, Dusmelet und Delong fiel. Hierauf beschloß die Kammer unverzüglich zur Kenntniß des Königs und der Pairskammer ihre definitive Konstitution zu bringen. Eine gleiche Eröffnung langte zur nämlichen Zeit von Seite der Pairskammer ein.

Der König hat gestern die Messe in seinen Appartements gehört, und ist nicht ausgefahren. Der Herzog von Richelieu hat die Ehre gehabt, mit Sr. Maj. zu frühstücken.

Unterm 8. d. hat der König den bisherigen Militärintendanten der 21. Division (Hauptort Bourges), de Preceval, Mitglied der Deputirtenkammer, zum Gen. Sekretär des Kriegsministeriums ernannt.

In Folge der von der Deputirtenkammer ausgesprochenen Nichtzulassung des Gen. Tarayre und des ehemaligen Bischofs Gregoire, dann der Erklärung des von der Niederseine und dem Niederrhein gewählten Hrn. Lambrechts für die Wahl des letztern Departements, endlich der Erklärung des Hrn. Puy, daß Kränklichkeit ihn hindere, sich auf seinen Posten zu begeben, sind die Deputationen von vier Departements, Niederseine, Niedercharente, Isere und Varcluse, unvollständig, und es ist daher eine neue Zusammenberufung der Wahlkollegien dieser Departements nöthig.

Vorgestern ist Graf Davoust, Pair von Frankreich, im 70. Lebensjahre gestorben.

Bei Gelegenheit des Todes des Gen. Colaud sagt ein hiesiges Blatt: Frankreich verliert an ihm einen seiner tapfersten und edelmüthigsten Verteidiger. Der Name Colaud erinnert an die ersten siegreichen Feldzüge unserer Nationalheere. Sein Ruf bestand schon, als viele unserer seitdem berühmt gewordenen Kriegshelden noch unbekannt waren. In den ersten zehn Jahren, wo Frankreich mit dem verbündeten Europa zu kämpfen hatte, leistete Gen. Colaud stets der Sache der Nation durch seine Talente und seinen Muth die größten Dienste. Nachdem er zum Senator ernannt worden, gehörte er zu der Zahl der dem gemeinen Wohl zugewand-

nen Krieger, die unerschütterlich gegen Verführung und Nachsprüche sich der öffentlichen Achtung würdig erzeigten. In jeder Zeit und allenthalben kämpfte er für die Freiheit, und als voriges Jahr das Wahlgesez bedroht war, zählte man ihn in der Vorderreihe der patriotischgesinnten Männer, die das Gesez zu erhalten sich beeiferten. Er war bereit, aufs neue dafür aufzutreten, als der Tod ihn seinen Verwandten und zahlreichen Freunden entriß.

Gestern fanden hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½, und die Bankaktien zu 1465 Fr.

Italien.

Rom, den 27. Nov. (Fortsetz.) Die Werkstatt des Marchese Canova bietet in diesem Augenblick reichen Genuß dar. In weniger als fünf Monaten hat dieser große und überaus fruchtbare Künstler (immer ein Symptom des schaffenden Genies), außer vielen Statuen, von Marmor ausgeführt, die Modelle von drei neuen Bildsäulen ausgefertigt; alle drei sind liegende Figuren, in der allerverschiedensten Art, nämlich eine reizige Magdalena im Moment des Todes, gerade wo der Schmerz der Auflösung weicht; eine einfache aber wohlverstandene Drapperie bedeckt die Hälfte des Körpers, während die andre völlig nackt ist; die langen Haare, vielleicht am wenigsten gelungen, fließen über die Schultern. Die zweite ist ein schlafender Endimion über Lebensgröße, auf der einen Seite sein Jagdhund, der ihn starr ansieht und bewacht, täuschend natürlich und lebendig, die Wurfspeße auf der andern Seite. Die dritte Figur jedoch, eine Nymphe, die sich, auf ein Tigerfell hingestreckt, mit dem obern Theil des Körpers auf einen Korb gestützt erhebt, und fröhlich emporklickt, in der einen Hand einen Blumenkranz haltend, verdient vielleicht vor den übrigen den Preis. Sie ist nur noch in Thon geformt (der Zustand eines Werkes der Skulptur, wo es am schärfsten erscheint), und auf eine bewundernswürdige Weise modellirt und behandelt, etwa in dem Genre, jedoch wohl noch zarter und vollkommener, als die Statue der Prinzessin Pauline Borghese von demselben Meister. Der Rücken und die Schultern sind überaus vortrefflich. Die kolossale Gruppe des Theseus, der einen Centaur erschlägt, Anfangs für Mailand, jetzt für Wien bestimmt, in Marmor vom Ritter Canova, ist gleichfalls fertig und aufgestellt. — Der berühmte Frau Barberini, Statue erster Schönheit, die der Kronprinz von Bayern bereits vor mehreren Jahren gekauft hatte, ohne die Erlaubniß der Exportation erhalten zu können, ist unermehr wirklich nach München abgegangen. — Der französische Botschafter, Graf Blacas, läßt jetzt vor dem Tempel der Venus und Roma, dem Colyseum gegenüber, nachgraben, um die wahre Lage und Beschaffenheit der Stiegen, die zu demselben führten, zu bestimmen.

Niederlande.

Zu Amsterdam haben kürzlich mehrere Verhaftungen

statt gehabt. Der dortige Polizeidirektor ist am 4. d. im Haag angekommen, um, wie es hieß, zwei verdächtigen Fremden nachzuspüren. In Brüssel sind aufs neue zwei Schriftsteller vor Gericht gezogen worden.

Preussen.

Berlin, den 7. Dez. Se. Maj. der König haben das, nach Inhalt Ihrer Verordnung vom 18. Okt. d. J., auf 5 Jahre zu bestellende Obergensurkollegium angeordnet, dem wirklichen geheimen Legationsrathe v. Raumer den Vorsitz in diesem Kollegium aufgetragen, und zu Mitgliedern desselben den wirklichen geheimen Legationsrath Ancillon, den Bischof Eylert, den geheimen Obergensurath Sack, den geheimen Obermedizinalrath Langemann, den geheimen Oberregierungsath Körner, den geheimen Oberregierungsath Behnauer, den geheimen Oberregierungsath Schöll, den Regierungsath und Professor v. Raumer, den Professor und Bibliothekar Wilken und den Hofrath Beckedorff ernannt.

Merseburg, den 29. Nov. Im vorigen Monate sind in unserm Regierungsbezirke zwei Schulanstalten, welche der Gnade Sr. Maj. ihren neu aufblühenden Zustand verdanken, feierlich eingeweiht worden. Die eine ist die neu erbaute Mädchenschule zu Mansfeld, die andre die Lutherschule zu Eisleben. Schon am 31. Oktober 1693 ward in dem Hause, worin Luther geboren, eine Armeenschule errichtet. Jetzt ist ein neues Schulhaus erbaut worden, worin künftig der Unterricht an Kinder armer Eltern ertheilt werden wird; diese wurde am diesjährigen Reformationstage eingeweiht. Zum Besten der Lutherschule wirkt auch der dasige Frauenverein, zu welchem sich 60 der achtbarsten Frauen und Jungfrauen der Stadt Eisleben und der Umgegend verbunden haben, mit rühmlicher Milde seit mehreren Jahren. Der Zweck dieses Vereins ist, unter der Leitung des Superintendanten die Aufsicht über den Schulunterricht der weiblichen Schulkinder in passenden Handarbeiten zu führen, die Lehrstunden durch einzelne Mitglieder wesentlich besuchen zu lassen, und für Herbeischaffung des Materials, so wie für die zweckmäßige Benutzung der gefertigten Arbeiten zu sorgen.

Die allgemeine Zeitung enthielt kürzlich in einer von den drei Professoren in Bonn (in der Angelegenheit der früher von der Regierung gegen sie verfaßten Untersuchung), Fr. M. Arndt, F. G. Welker und L. T. Welker, ihr eingesandten Erklärung vom 2. d. folgende von dem Fürsten Staatskanzler von Hardenberg unterm 13. Aug. d. J. an sie erlassene Signatur, wodurch auf ihre so großen Mißverständnisse Preis gegebene Verhältnisse einiges Licht fällt: „Ew. Wohlgebornen ist bereits vom königl. Polizeiministerium eröffnet worden, daß die Beschlagnahme ihrer Papiere nicht sowohl wegen eines gegen dieselben persönlich begründeten speziellen Verdachts, als vielmehr zur nähern Entwiklung der in

Deutschland vorhandenen demagogischen Umtriebe verfügt, und daß daher hier von einer gerichtlichen Untersuchung und von einem Verfahren gegen dieselben überall nicht die Rede ist. Ew. Wohlgebornen werden hierdurch völlig beruhigt seyn, dagegen aber auch ermessen, daß dasjenige, was Sie in mehreren Vorstellungen über die Inkompetenz des Verfahrens angeführt haben, so wie die Protestation gegen die Eröffnung der Papiere, von Seite einer administrativen Staatsbehörde hierdurch von selbst erledigt sind."

R u ß l a n d.

Petersburg, den 23. Nov. Durch eine Ukase Sr. Maj. des Kaisers an den dirigirenden Senat vom 16. d. M. ist das Polizeiministerium mit dem Ministerium des Innern vereinigt worden; durch eine Verfügung derselben Ukase ist das Departement der Manufakturen und des innern Handels, das einen Theil des Ministeriums des Innern ausmachte, gegenwärtig dem Finanzministerium zugetheilt; das Departement der Posten bleibt provisorisch unter seinem gegenwärtigen Chef, dem Fürsten Gallizin, Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts. Die Leitung des Ministeriums des Innern ist dem Grafen von Kotschubow, wirklichem geheimen Rathe, anvertraut.

S c h w e d e n.

Öffentliche Nachrichten aus Stockholm vom 30. Nov. melden: Derselbe Vorzug, in Hinsicht der Erlaubniß, durch Schweden reisen zu dürfen, welchen engl. Unterthanen erhalten, ist neulich auch den Unterthanen des französi. Reichs erteilt worden.

Die Abgaben zur Benutzung der schwedischen Quarantaine sind, im Vergleich mit ähnlichen Anstalten im mittelländischen Meere, in England u. sehr geringe. Jedes Schiff, welches sich der Quarantaine bei Kaulsoe bedient, sowohl auswärtiges als schwedisches, bezahlt in allem 12 Schill. Hamb. Blo. per Last.

Die Lootsen in Norwegen haben am 20. d. M. eine Brigg nach Stavaern eingebracht, vermuthlich eine englische, Restor Sunderland genannt. Alle Papiere und alle übrigen der Brigg gehörigen Sachen, Segel, Anker, Tauwerk u. waren weggenommen, und kein lebendes Wesen an Bord. Die Ladung besteht, so viel man weiß, aus Bauholz und Planken.

S p a n i e n.

Madrid, den 30. Nov. Der König, benachrichtigt, daß, ohngeachtet der gegebenen strengen Befehle zur Verhütung aller Desertion in der Cadixer Expeditionarmee, vier derselben angehörige Soldaten, die allen Anzeigen nach den Keim des gelben Fiebers in sich tragen, von gezogenen Truppenkorps überschritten haben, und zu Villa-Franca de los Caballeros arretirt

worden sind, hat eine Verordnung erlassen, wonach; um die militärische Disziplin auf den Grad von Vollkommenheit zu bringen, der bei einem Armeekorps, von welchem der König die nützlichsten und rühmlichsten Dienste erwarte, so wünschenswerth sey, die Cadixer Expeditionarmee als eine im Felde stehende Armee angesehen, und demnach den nämlichen Befehle unterworfen seyn soll, welche in Kriegszeiten bei den Armeen in Übung sind.

In Nr. 337 u. 342 der hiesigen Zeitung haben wir die öffentliche Ausstellung der Transparentgemälde (Diaspnanorama) des Malers König aus Bern angezeigt, und glauben nun auch den Freunden der Kunst folgenden Bemerkungen eines bewährten Kenners darüber mittheilen zu müssen. Es ist wohl in der Malerei eine schwere, und mit den Farben allein gar nicht zu lösende Aufgabe, in optischer Hinsicht alle Gegenstände mit dem wirklichen Lichte der Sonne, des Mondes und des Feuers darzustellen, und in ihrem wahren Effekt gelidrig zu beleuchten, weil die Farben niemals fähig sind, selbst leuchtende Körper nachzubilden, und zumal in der Landschaft jene Magie hervorzubringen, durch welche die tiefste Wirkung landschaftlicher Gegenstände bedingt wird. Zwar haben mehrere der verdienstvollsten besonders niederländischen Künstler versucht, Landschaften mit dem Sonnen- oder Mondlicht, oder Effectstücke mit Feuerlicht zu beleuchten; allein diesen Produktionen fehlte mehr oder weniger das Täuschende des Feuer- und Lichtglanzes und das Lebendige, welches nur bei kunstreich ausgeführten Transparenten zu bewirken ist. Hr. König muß man in der That das Zeugniß geben, daß seine Schweizeransichten auf dem Punkte stehen, wo die Kunst endigt, und jenseits der Linie die Wahrheit beginnt. Von der größten Wirkung sind unter andern die Stadt Bern mit dem Mond, die Sennhütte auf der Scheideckalp, die Gegend von Unterlacker im Mondlicht, Zella Kapelle, Muttertreue, die Jakobsfeuer am Brienzer See, die Andacht bei der Kapelle am Zuger See, das Aufsteigen des Mondes bei dem Obischen Lyß bei Narberg, das Hochgebirg, die Jungfrau, bei Sonnenuntergang. Hr. König hat außerdem das Eigenthümliche der wahren Schweizer Natur mit frommer Treue aufgefaßt; sein Styl ist der Styl, in welchem jene Berge, Thäler und Seen gebildet sind, und man wird kaum einen Landschaftler finden, der die Wirkung des Lichtes in seinen mannigfachen Erscheinungen so tief erforscht und so glücklich angeordnet hätte. Es ist kein leicht vorübergehender Geauß, den er uns gewährt, und er nimmt unsern Dank und unsere Hochachtung mit sich.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

13. Dez.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Bitterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad unter 0	88 Grad	Nord	Schnee, der liegen bleibt
Mittags 2	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	$\frac{1}{4}$ Grad über 0	80 Grad	Nord	trüb
Nachts 10	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	$\frac{3}{5}$ Grad unter 0	80 Grad	Nord	trüb

Literarische Anzeige.

Bei Hofbuch. P. Macklot in Karlsruhe ist zu haben:
 Conversations-Vexikon, Stuttgarter Ausgabe in 7 Bänden. 8. 1819. Pränumer. Preis 11 fl.
 Ditto Supplemente zur Stuttgarter Ausgabe in 10, und auch zu derselben in 7 Bänden; 1. — 4. Abtheil. Prän. Pr. 3 fl.
 Becker, R. F., die Weltgeschichte, für die Jugend; 12 Bde. 8. Stuttgart 1819. 15 fl.
 Ditto der 11. und 12. Band, fortgesetzt von Pötz, apart 2 fl. 30 kr.
 Fraas, Handbuch der Erdbeschreibung; 2 Theile. gr. 8. Stuttgart 1819. 3 fl. 36 kr.
 Buchholz, Lambertus von Aschaffenburg Geschichte der Deutschen. gr. 8. Frankfurt 1819. 4 fl. 30 kr.

Schmieheim. [Güter-Versandbegebung.] Der Herr Minister Freiherr von Berstett ist geneigt, seine zu Ruff am Rhein nächst um das Ort herum gelegene eigenthümliche bisher im Bau gewesene Güter wiederholt Bestandweise auf 9 Jahre, auch, je nachdem sich Liebhaber dazu finden sollten, auf 12 Jahre zu begeben. Die Güter selbst, die bisher an 12 Meyer in Benutzung gegeben gewesen, sind nachstehende:

- 103 Aecker, jeden Acker zu 4 Sester Land gerechnet, das Müllren Gut genannt;
- 11 Launen Matten dazu.
- Ein Gut, das Bohnengut genannt, hält 51 $\frac{1}{4}$ Aecker mit 3 $\frac{3}{4}$ Launen Matten und an verschiedenen Plätzen
- 30 Viertel Matten,
- 3 Aecker an Wald und 4 $\frac{1}{2}$ Viertel Feld.

Der bisherige Bestand endet sich auf Weihnachten 1821 und das Gut wird salva ratificatione auf den 14. August 1820 in dem Orte Ruff, in dem dortigen Ochsenwirthshause, unter Konditionen, die daselbst bekannt gemacht, und auch bei dem Schafner Dreher in Schmieheim erhoben werden können, öffentlich in Steigerung an den Meistbietenden Bestandweise, gegen Kautionleistung oder annehmbare Bürgschaft, losgeschlagen werden.

Es wird dabei bemerkt, in so fern sich ein Liebhaber finden sollte, der dieses Gut allein zu übernehmen gedächte, der Herr Grundeigentümer nicht abgeneigt ist, ein Haus mit Scheuer und Stollung in dem Ort zu verkaufen, oder auch dasselbe an zwei Liebhaber zu begeben.

Schmieheim, den 21. Dez. 1819.

Schafner Dreher.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Künftigen Donnerstags, den 16. dieses, wird in dem Gasthof zum rothen Haus öffentlich versteigert werden, nämlich Vormittags:

- Modernes Porzellan und Meubles.
- Nachmittags folgende Kupferstichwerke:
 Voyage pittoresque en Syrie, 3 Vol.;
 Promenade à Paris;
 Atlas historique de Lesage;

Baurii Iconographia;

Histoire naturelle d'une Partie d'Oiseaux nouveaux et rares de l'amerique par le Vaillant (coloré);

— — — des Oiseaux de Paradies (coloré);

— — — des Toucans (coloré);

— — — des Perroquets, 3 Vol. (coloré);

Les peuples de Russie (colorés), de Rechberg;

Traite des Arbres fruitieres, 2 Cahier (colorés);

Hortus berolinensis, 3 Cahier;

4 vorzügliche Violinen, mehrere Musikpulte, Gipsbüsten und noch einige Kupferstiche.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1819.

Von Inventur Kommissions wegen.

Fehr. v. Gayling.

Vt. Ziegler.

Bruchsal. [Fabrik-Versteigerung.] Aus der Ganzmasse des Bürgers und Handelsmanns Franz Jenz Prestinarij von hier werden bis Donnerstags, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, und die darauf folgenden Nachmittage, in dessen Behausung verschiedene Tabakfabrikgeräthschaften, als 1 Tabakschneidbank, 1 Carottenmühle, 1 Robbe' vitro, 1 Stampfmühle, 1 Druckpresse sammt ohngefähr 1 $\frac{1}{2}$ Str. Schilf, mehrere Carottentüchlein und Suler, verschiedene Sieber und Paktuch sammt Stöbel, 1 Kupferpresse, 1 Malt, 1 Carottentpresse und dergleichen mehr; sodann mehrere Centner altes Tabakmehl und veralteter Schnupftabak, und sonstige Kramwaaren, so wie auch verschiedener Hausrath, gegen gleich baare Zahlung, versteigert; welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bruchsal, den 4. Dez. 1819.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Peel.

Mannheim. [Haus-Verkauf.] Das dahier an den Planken gelegene Haus, Lit. P 3 Nr. 1, zum goldenen Beck, wird, der Erbvertheilung wegen, von den Erben der verstorbenen Math. Gerhard'schen Wittwe, bis den 16. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum schwarzen Löwen, öffentlich zur Steigerung gegeben. Die vortheilhafte Lage und Raum, sowohl in dem Hof, Keller, als Haus, eignen es zu jedem Geschäft. Kaufliebhabern steht die Einsicht des Ganzen, von heute an, des Morgens von 9 bis Abends 4 Uhr frei.

Mannheim, den 6. D. 1819.

Sondelsheim. [Dienst-Antrag.] Die unterzeichnete Stelle sucht einen rezipirten in Amtsexecutorsgeschäften wohl geübten Theilungskommissar, der zugleich die Stelle eines Amtsaquars zu versehen hat. Gute Kost und ein angemessenes Salarium wird zugesichert. Der Eintritt kann täglich geschehen.

Sondelsheim, den 9. Dez. 1819.

Großherzogl. Bab. Amt.

Fäger.

Karlsruhe. [Verlorenes Ring.] Es wurde ein Ring, ein Sappir, mit Diamanten eingefaßt, verloren. Der redliche Finder wolle ihn, gegen 11 fl. Douceur, auf der Post an Hrn. Kreglinger abgeben.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.